

im Obergeschoß einige Türen im Stil der Gotik damaliger Auffassung geändert, auch im Südflügel die Decken im Stuck mit einigen gezogenen Linien hergestellt worden. 1860 schuf Arnold eine gotische Einrichtung für die stiftischen Innenräume. Die Schauseite wurde 1909 durch den Dombaumeister Hugo Hartung erneuert. Vergl. Bericht der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1909—1911 Seite 124.

Das Haus, das in seiner vorzüglichen Erhaltung ein treffliches Beispiel einer reichen Kurie jener Zeit bietet, besteht aus drei um einen nahezu rechteckigen Hof (Fig. 479 und 480) gelegten Flügeln, von denen der südliche breiter ist und die Festräume beherbergt, während der nördliche für die Wohnräume eingerichtet war.

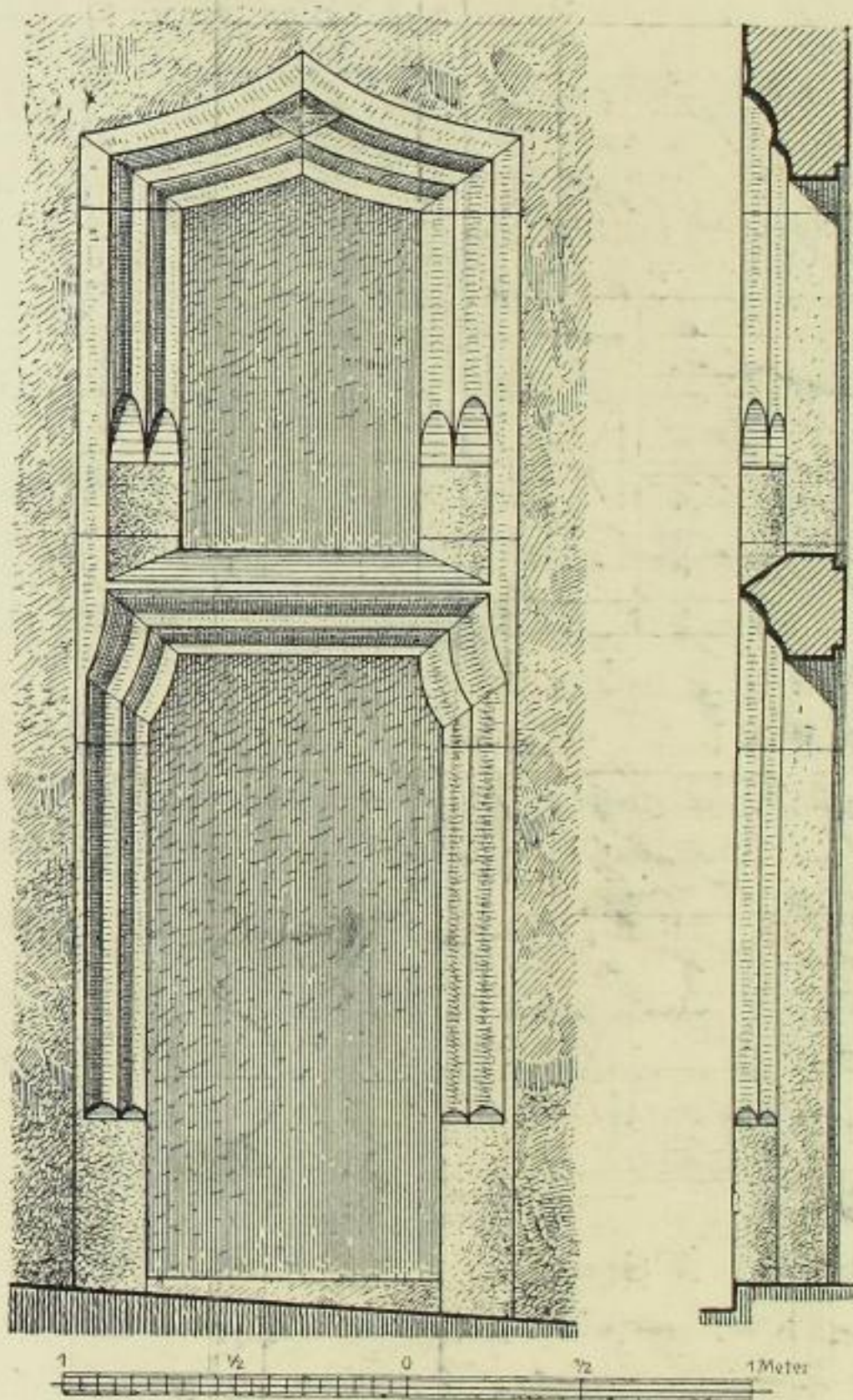


Fig. 482. Dompropstei,  
Türe zum Hof im Erdgeschoß.

Der Zugang zum Hofe führt in dessen Nordwestecke und besteht aus einer breiten Einfahrt und schmalerem Eingang. Diese sind eingefast und getrennt durch Nischen mit Sitzpilzen, deren Baldachine aus spätgotischem Stabwerk gebildet sind. Die Tore (Fig. 481) sind mit Profilüberschneidungen gebildet. Über dem Eingang befindet sich eine rechteckige Tafel, in der von Stabwerk eingefast unten sich eine Inschrift, oben das Wappen befindet. Die Inschrift lautet:

Melchior has edes posuit cognomine  
Meckau / Prepositus hujus dum foret  
ecclesie, / Brixina cui Kathedram, / rub-  
rum cui Roma galerum / Contulerat, dig-  
nus quovis honore viro.

In der Nordostecke des Hofes befand sich eine nicht mehr lesbare Inschrift, die 1918 vollends verdeckt wurde.

In den Tornischen die letzten

beiden der nebenstehend dargestellten Steinmetzzeichen. Das vorletzte auch an einer Hof-  
tür. Das Wappen steht in einer

Rundbogennische, und zwar findet sich oben unter dem Kardinalshut von zwei Engeln gehalten das derer von Meckau, darunter heraldisch rechts das Stiftswappen von Brixen und das von Frascati (?), beide unter der Mitra, an der westlichen Hausecke eine hervorgehobene Steinplatte, darin groß eingemeißelt: 1497. Das Wappen von Brixen, das Lamm mit der Kreuzfahne, entspricht dem des Bistums Meißen. Da aber Meckau nicht Bischof von

